



Die evangelische Kirche in Höhefeld wird 125 Jahre. Das Jubiläum wird am Wochenende 24./25. Juni gefeiert.

BILDER: HANS-PETER WAGNER

Jubiläum: Das evangelische Gotteshaus im Ortskern wird 125 Jahre alt / Festwochenende am 24. und 25. Juni

Der Mittelpunkt der Kirchengemeinde

Ein besonderes Jubiläum feiert die evangelische Gemeinde Höhefeld: Ihr Gotteshaus besteht seit 125 Jahren.

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Peter Wagner

HÖHEFELD. Höhefeld feiert in diesem Monat ein besonderes Jubiläum. Das evangelische Gotteshaus wird 125 Jahre alt. Evangelische Christen in Höhefeld indes gibt es schon weitaus länger. Das Jubiläumfest für die Kirche wird am Wochenende 24./25. Juni gefeiert.

Für Höhefeld wird erstmals im Jahre 1464 ein eigenes Gotteshaus bezeugt, dessen Grundstein möglicherweise bis vor das Jahr 1300 zurückreicht. Das Gebäude war wie jetzt auch Ortsmittelpunkt, und zwar an gleicher Stelle. Nach alten Plänen war die vorherige Kirche wesentlich kleiner wie die jetzige, das Langhaus mit Portal stand etwa parallel zur heutigen Götzenbergstraße.

Die Gründe für den Bau der heutigen Kirche anno 1891 sind einleuchtend. Denn die alte Kirche erwies sich als zu klein für die im Laufe der Jahre immer größer gewordene Christengemeinde. Zudem genügte sie nicht mehr den Ansprüchen einer begüterten Gesellschaft. Hinzu

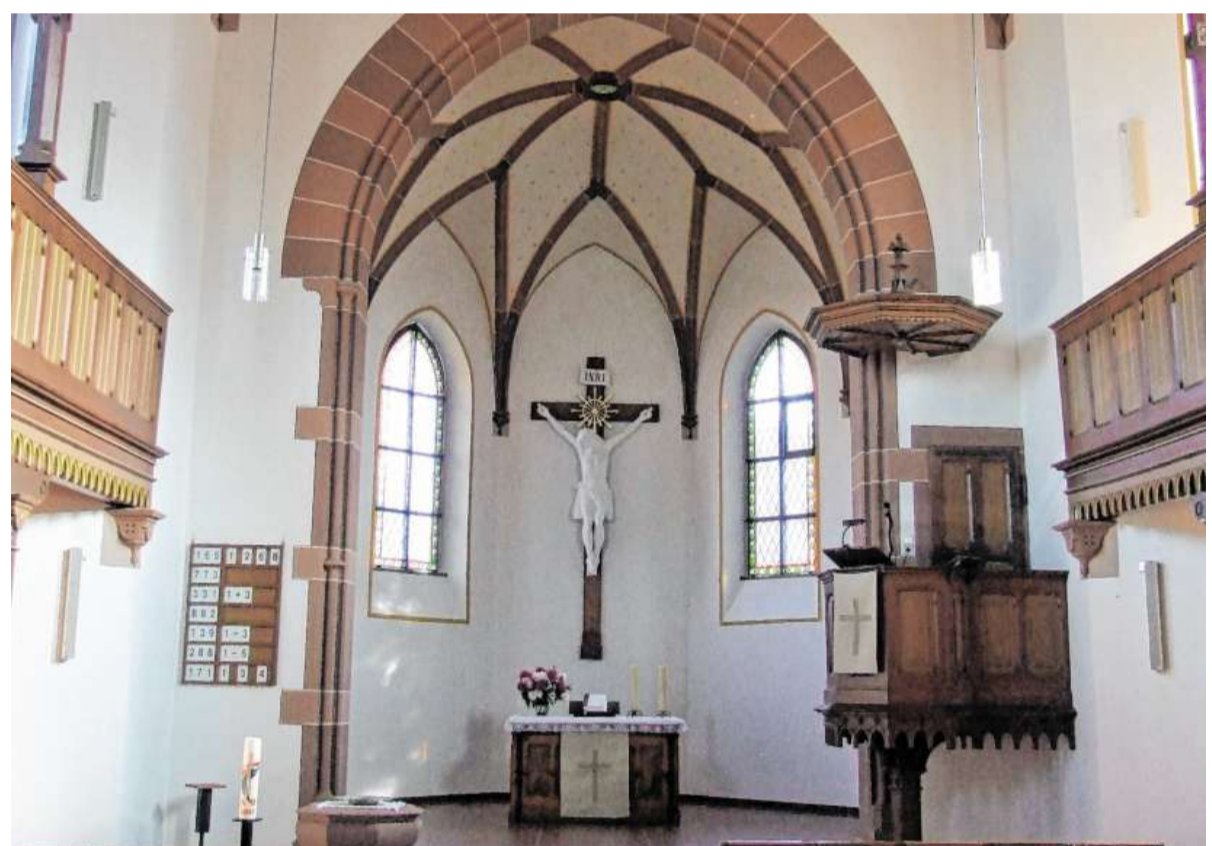
kam der langsam einsetzende Zerfall der Bausubstanz.

So wurden 1860 fünf Emporbühnen eingebaut, um der Platznot abzuwehren. Dies blieb allerdings erfolglos, die Gemeinde war nicht mehr bereit, sich mit dem viel zu geringen Raumangebot zufriedener zu geben. Ein Gutachten eines Bau-sachverständigen im Jahr 1882 drückte aus, der Neubau der Kirche in Höhefeld sei „neuerdings wieder ernstlich in Erwägung zu ziehen“. Ein weiteres Gutachten von 1886 bedeutete quasi das Abbruchurteil für das alte Gotteshaus. 1889 wurde die Baufälligkeit sehr deutlich, weshalb lediglich der Glöckner noch Zutritt erhielt.

Abbruch der alten Kirche 1891

Die vorbereitenden Maßnahmen liefen nach und nach an. Der Bau der damals neuen Kirche soll dem Vorschlag nach auf 56 000 Mark zu stehen kommen. Die Orgel wurde mit einem Gotteshausfond angeschafft, seiner Zeit mit einem Vermögen von 8000 Mark ausgestattet, zur Ausschmückung der Kirche hat eine Anzahl von Gemeindegliedern 500 Mark gestiftet. Am 1. März 1891 wurde der letzte Gottesdienst mit Abendmahl in der alten Kirche gefeiert, tags drauf begann der Abbruch.

Noch im März 1891 wurde mit dem Kirchenneubau begonnen. Die nötigen Steine wurden zum großen Teil aus dem Gewinn „Schindgaul“



Blick in den Altarraum der evangelischen Kirche in Höhefeld.

gewonnen und in mühevoller Arbeit auf Tiergespanne verladen, dann an ihren Bestimmungsort gebracht. Grundsteinlegung erfolgte am 7. Mai 1891, eine ausführliche Urkunde sowie ein Gesangbuch und ein Katechismus wurden beigelegt. Zuerst waren zwölf Maurer und vier Handlanger am Bauplatz beschäftigt, ein Steinbrecher und zwei Handlanger im Steinbruch.

Trotz diverser Unstimmigkeiten mit dem verantwortlichen Maurermeister konnten die Bauarbeiten im Spätsommer 1891 abgeschlossen werden.

423 Sitzplätze

Bei den Sitzgelegenheiten kalkuliert man 128 Sitze für Männer, deren 176 für Frauen sowie 130 für Kinder ein. Die Gesamtzahl machte durchaus Sinn, zählte die ganze Gemeinde seiner Zeit eine Zahl von 423 Seelen evangelischen Bekenntnisses.

Die Ortschaft freute sich auf die bevorstehende Einweihung, welche allerdings verschoben werden musste, weil die neue Orgel auf sich warten ließ.

Erst als diese Orgel, „ein Manual, zehn Register, drei Fußkoppeln“, spielbereit war, konnte die Einweihung erfolgen. Am 23. Oktober 1892 marschierte der Festzug vom Rathaus zur Kirche, dort erfolgte die Übergabe des Kirchenschlüssels mitsamt „Öffnung der Kirche unter Gesang“, danach feierte die Gemeinde einen Weihegottesdienst.

Die neue Kirche war fortan gedanklicher und sichtbarer Mittelpunkt der evangelischen Kirchengemeinde Höhefeld, erfuhr zusammen mit der Ortschaft gute und schlechtere Zeiten. So wurden die Prospekt-pfeifen der Orgel im Ersten Weltkrieg von der Rüstungsindustrie beschlagnahmt, später wieder neu angeschafft. Das Geläut wiederum wurde 1917 enteignet, 1924 hatte die Kirche neue Klangstahlglocken.

Neues Gemeindehaus

Weitere wichtige Daten waren die Einweihung des Gemeindehauses direkt neben der Höhefelder Kirche am 9. Dezember 1967 und eine umfangreiche Kirchenrenovierung 1973, wobei der gesamte Innenraum erneuert ward, die Kirche ein neues Schieferdach bekam und der Vorplatz neu gestaltet wurde. Seit 1979 bilden drei Bronzeglocken ein neues Geläut. Im Jahr 2003 wurde der Kirchturm saniert, 2007/08 eine komplette Innensanierung der Kirche eingeleitet.

Seit 2012 gehören die Kirchengemeinden Höhefeld, Niklashausen/Gamburg und Külsheim zusammen, Pfarrerin mit 100 Prozent Deputat ist Heike Dinse. Die evangelische Kirchengemeinde Höhefeld besteht (Stand Anfang Mai 2017) aus 331 Mitgliedern. „Lebendige Steine“ sind neben den Mitgliedern wöchentliche Gottesdienste, ein kirchliches Leitungsgremium, Frauenkreis, Seniorenkreis, Kindergottes-

dienst, Bibelkreis, Gebetskreis/Hauskreis, Blockflötenensemble, Kindergarten, Kirchendienst und Organistendienst.

„Idyllisch und bescheiden liegt Höhefeld wie ein Kleinod am Rande des Hochplateaus über dem Taubertal.“ So beginnt die Festschrift, die zum Jubiläum „125 Jahre evangelische Kirche Höhefeld“ von Siebert Thoma zusammengestellt worden ist. Dort ist die Höhefelder Orts- und Kirchengeschichte sehr ausführlich beschrieben und bebildert. Die Übersicht zum „Bauwerk evangelische Kirche Höhefeld“ lehnt sich an Texte aus dieser Festschrift an.



Die evangelische Kirche Höhefeld im Jahr 1892. REPRO: SIEGBERT THOMA



Die evangelische Kirche verfügt über eine stattliche Orgel.